

Ehre
 Sammer-Commission-Rath

Seid

maria gir,

und

Madame Sleuter

zu Meis

werd mit Ihm copulir,

darzu von Grund sein Ehrß es woll Sie gratulir
 ehn

Cousin,

Rath, Rath, Rath,

wie sie sich nominir.



Wass. Joh. Chr. Troemer

Den 2. September 1750.

Dresden,

Gedruckt bey der verwitt. Königl. Hof-Buchdr. Stöselin.

H. Sax. D
 340,31



In große Buck es steh, far nit kut es kan seyn
 Bey Mann-Bock und Frausimm, wenn is die Mensch allein.
 Der Teuf er seckt ihn an, bald man denck diß, bald das,
 Und aus Melancholie man freß wohl endlich Kraß,
 Man nasch wie ehne Raß, man thu die Jungkf versühr,
 Daß Adam sein dick dack sie woll das ock probir.
 Ehrnock keh dicke dack all Indestin in Leib,
 Von diese Spiel sie kriegt lebendigk Zeitvertreib.
 Ock wenn man is allehn, und man seh schoene Frau,
 Man kriegt kleick schlimm Redanck, man woll da Hütte bau.
 Aus so Redanck es komm viel froß Confusion,
 Nit allmal es lauff ab uff ehne kut Façon.
 So, wenn man ath ehn Frau, es thu kanß anders steh,
 Denn solcke schlimm Redanck sie thu ehn bald verkeh.
 Von kut und von die schlimm die Frau participir,
 Und allseit wenn man will, man kan sich divertir.
 Das alles es klinck kut, wenn man die Blat wend um,
 Da komm was anders raus, da is die Bogen krumm,
 Die Ehstand is kanß kut, wenn man nur klücklick wähl,
 Aus Ehstand sein Klücks-Bud viel uhndert kreis ehn Fehl.
 Zu Anfangk Ehstand die Thimmel ehng voll Reig,
 Ahnß Fiedel immer fort, biß man muß stille schweig.
 Ehrnock kehß ihndern Steff, das firtsch wie Mause-Scherp,
 Da komm Lamento raus, die ehn die Ohr verderb.
 Die Ehstand ath viel kut, die Ehstand ath viel schlimm,
 Es seyn nit alle fromm die liebe Frauensimm,
 Wenn daß sie seyn nock Jungkf, so sie koenn sich verstell,
 Als wenn sie nit kelern, wie sie soll drey mal fehl.
 Mit all sie is content, man denck, das is kut Lamm,
 Man wünsch, mit diese Fromm su seyn ehn Bräutigam,
 Man keb sich alle Müh, sie su Frau su bekomm,
 Und wenn die Jungkfer Fromm su sein Schaf man kenomm,
 O! was man is viel froh, o! was vor Frölikeit!
 Numehr man woll erst leb in recht Klückseelikeit.
 Ehn Weil es keh kanß kut, biß Flitter-Bock passir,
 Mit die, die Frömmigkeit sie thu ock weck marchir.
 So bald sie merck, die Mann is ehn verliebte Narr,
 Sie denck, nu es is Zeit, du muß pack aus dein Waar,
 Denn sie thu schon verkeh, daß is die Mann ihr Kopff,
 Sie klaub, sie is nock mehr, sie is uff Kopff die Schopff,

Sie leb sich ehne Air, und mit kewis Manier
 Die arme Mann sie muß ihr alles accordir.
 Denn wenn die jungke Frau sie ath Visite kemack,
 Und bey die andre Frau sie find mehr schoenre Sack,
 Als was sie ath zu Ruhß, aus Reid sie werd betrub,
 Und sie denck noch bey sich, ihr Mann ath sie nit lieb.
 Wenn is die Mann so tumm, und sie will nit versteh,
 Das seine fromme Frau nit nach ihr Sinn es keh,
 Sie denck bey sich, wart, wart, ick will dir exercir,
 Sie mach kleick, das sie muß vor rechte krank passir.
 Sie wein, sie euhl, sie schrey, und thu krosß lamentir,
 Die Mann ath sie nit lieb, er woll sie laß crepir.
 Die Docteur, Apothek, und die Monsieur Barbier
 Aus ihr gelehrte Sack all Kunst muß raus marchir.
 Doch alles es ehlf nickß; Ehn neue Mode-Kleid,
 Das is die rechte Arzney, das jag weck die Kranckheit.
 Die alte Meubles ock marchir in Auction,
 Die Mann muß ander kauff nach ehne neu Façon.
 Die Daffet steiffe Rock sie thu nit mehr kut steh,
 Ehn steiffe Rock von Stoff sie muß mehr besser seh.
 Die Spiß von Annaberg sie seyn erschrocklich krob,
 Allehn die von Braband die meritir viel Lob.
 Die Schuh von Leder, Fy! die trag nur die Servante,
 Die Schuh von reiche Stoff, eh bien! die steh galant.
 Ehn schoen Tabattiere in Gold kut einkeß,
 Das man kan cujonir die arme spißig Nas.

Das alls der Mann muß schaff, wenn schon das er muß borgt,
 Die liebe fromme Frau sie thu darum nit sorgt,
 Der Mann, wenn er nit thu, und zu Nacht sie keh schlaf,
 Er darf sie nit rühr an zu seine krosße Straf.
 Manckmal die arme Mann sie thu sich rechte drum kränck,
 A part wenn es kescheh, das sie an Adam denck,
 Und wenn die arme Mann das alles ath prastir,
 (Die liebe Murrel-Thier um nit zu alterir,)
 Da komm noch ihnter drein die Teuf in Koff marchir,
 Die Mann soll laß noch mehr sich characterisir.
 Sie spreck: Unmöglich is, das ick kan laß kescheh,
 Das die und diese Weib sie soll mir oben keh.
 Ihr Vater er war nit von ehn Extraction,
 Und ihre Mann is ock kehne weise Salomon,
 Bey ehne Ehren: Werck wie Narr man muß da steh,
 All andre Weib sie thu mehr proper als ick keh.
 Von ehne fromme Weib das is die letzte Stück,
 Da kan die arme Mann erst mach sein krosße Klück,
 Denn wenn die Mann parir, sie nehm ehn Character,
 Da heiß, alla! isund man muß nu mach Honneur,
 Die Kleider seyn zu schleckt, mein allerliebste Mann!
 Nach deine Character du muß schaff besser an.
 All Tag die Ehr Friseur muß mir accommodir,
 Das wenn ick leb Visite, das ick galant passir.
 Und das ihr Character rechte offte sie ohr nenn,
 All Tag, die komm in Welt, sie thu zu Leute renn.
 Doch neh, die Porte-Chaise sie muß sie transportir,
 Denn sonst die Character sie war zu krosß touchir.

Als wie ehn kroße Uff all Spiel sie thu mit mach,
 Wenn schon sie nit versteh, und sie werd auskelack,
 Sie merck nit, daß sie werd von lose Schelm vexir,
 Wenn mit fünf Madator sie muß die Spiel verliehr,
 Und ock wenn mit vier Drey sie muß Gallade beßahl,
 So ehne Mordfeschicht es passir mancke mal,
 Dabey man muß kut eß, und man muß ock kut trinck,
 So Wirthschafft werd nit langk, bald sie fangk an zu hinc.
 Die Credit die sterb kar, da kriegt die Mann brav Krill,
 Die Frau fragk kar nicks drum, die leb fort nack Ihr Will,
 Und endlich komm die Zanck die is die Mittel-Mann,
 Da keh die Mann Berg ab, die Frau sie keh Berg an.
 Die Mann will hotte keh, die Madame die keh schwud.
 Die Mann sie ath sein Noth, die Frau sie leb kans kut,
 Die Mann will Coffée trinck, die Frau trinck lieber Théé,
 Die Mann spreck: wir woll siß, die Frau spreck: wir woll steh,
 Die Mann spreck: wir woll eß, Madame spreck: wir woll trinck,
 Die Mann, wenn die will beth, die Madame die will singk.
 Die Mann spreck: wir woll schlaf, die Frau spreck: wir woll wack,
 Die Mann fangk an zu krank, die Madame die thu lack,
 Bey so ehn schlimm Wirthschafft da kehß erschrecklich tumm,
 Und die zwee Estand-Ferd schmeiß Estand-Wagen um.
 Wie ick war Jungkkesell, man ath mir alls erbehl,
 Und doch ick mach eyhrath, wie ander Mensch ick fehl.
 Man spreck: und ick abb ock in ehne Buck keles,
 In kanße Welt es seyn nur drey fromm Weib kewes,
 Die Erste fromme Weib is kleick auß Welt marchir,
 Die Ander sie laufft rum, man kan nit attrapir,
 Die Dritt is alle Braut an ihre Dheckheit: Tagk,
 Sie wird seyn allemahl, wenn daß man sie drum fragk.
 Manck Frausimm, die das les, ick klaub sie werd schimpfir,
 Das is ehn rechte Schelm, die das thu staruir.
 Meintahlb, die beste Trost, die vor Mann-Volck passir,
 Das is, daß die Frausimm sie koenn keh Mann touchir.

Monseur,

mon cher Cousin!

Das all keh Sie nicks an,
 An Ihr Frau Braut Sie ahn ehn kute Price kethan,
 Das is ehn rechte Schaf, die Euth Sie ahn bekomn,
 Billeickt doch manckemal Sie muß kewes seyn fromm.
 Sie nehni ehn Wittib Frau, die Sie schon langk keseh,
 Sie kenn Ihr kroß *Merittes*, Sie kenn Ihr *Qualités*,
 Sie darf nit erst erfahr, Sie ath ehn kroße Klück,
 Daß von die fromme Frau Sie kriegt ehn Mester: Stück,
 Nit alle Manns: Person Ihr thu so Klück passir,
 Vor viele uhndert Mensch Sie koenn Sich *distinguir*.
 Nu Ehrer *Cousin!* ick wünsch, Rott soll viel Seegen schick,
 Uff Ihre Weid soll weid die allerbeste Klück,
 Ja ick wünsch so viel Klück bey Sie es stell sic ein,
 Als manckmal so viel Lock in Dieb: und Schelm: Wegk seyn.



H. Saa. D. 340, 31